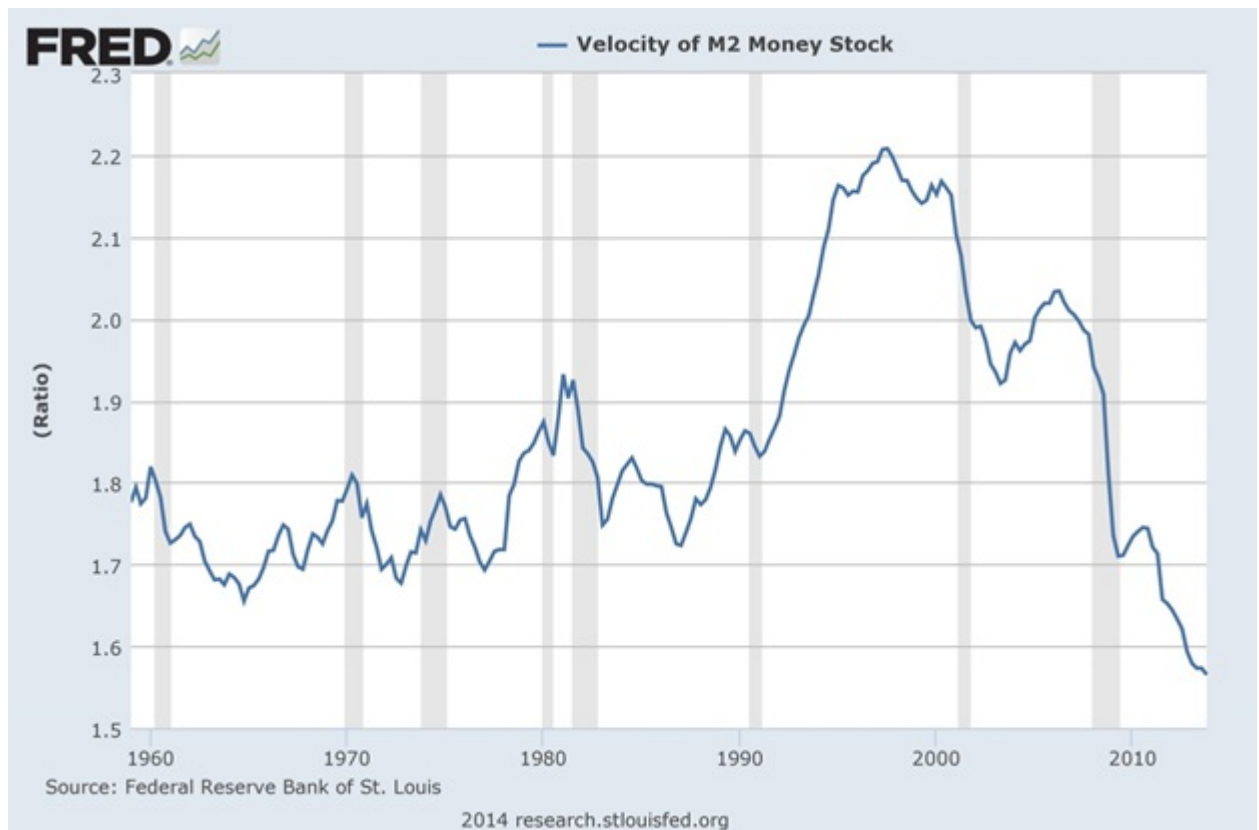


All das Geld, doch was nützt es?

21.04.2014 | [David Chapman](#)

Das ist ein Bild der "Umlaufgeschwindigkeit des Geldes" (M2 der USA). In vielerlei Hinsicht ist es kein schönes Bild. Ich nehme an, nichts, das für den Großteil von 16 Jahren gefallen ist, kann als solide Anlage betrachtet werden. Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat Tiefpunkte durchbrochen, die vor über 50 Jahren aufgestellt worden waren. Aber das ist keine Anlage. Was also ist die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes?

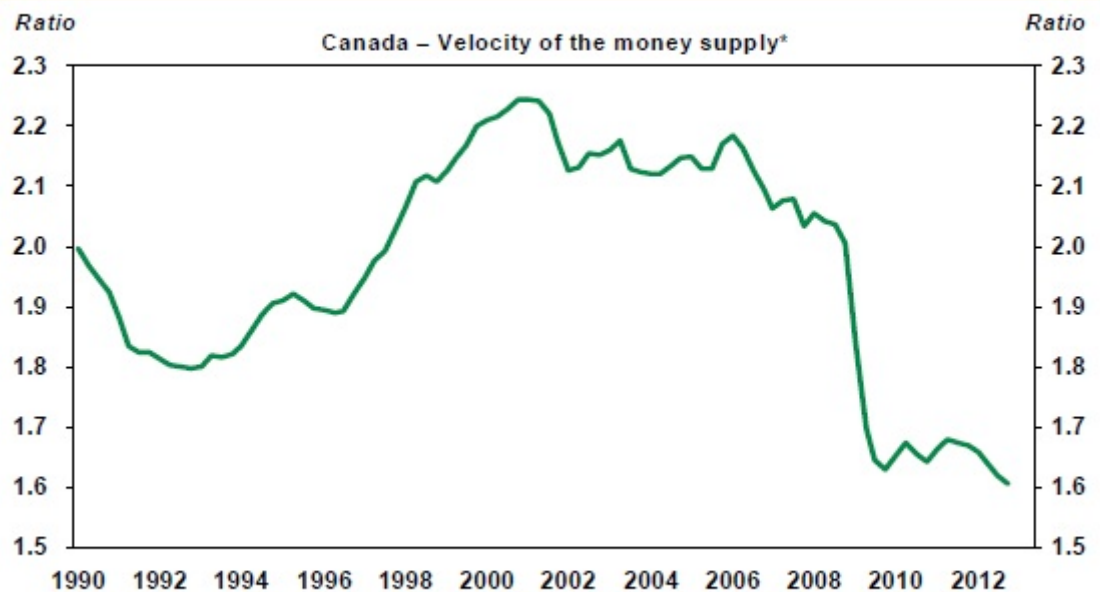


Quelle: www.stlouisfed.org

Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes beschreibt die Häufigkeit, mit der eine Einheit einer Währung genutzt wird, um inländisch produzierte Waren und Dienstleistungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu erwerben. Mit anderen Worten handelt es sich um die Häufigkeit, mit der ein US-Dollar in einer bestimmten Zeit für Waren und Dienstleistungen ausgegeben wird. Falls die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes steigt, finden mehr Transaktionen zwischen den Individuen einer Wirtschaft statt und das BIP sollte wachsen.

Bei sinkender Umlaufgeschwindigkeit des Geldes werden immer weniger Transaktionen durchgeführt. Dies würde darauf hindeuten, dass Konsumenten und Geschäfte ihr Geld lieber sparen, anstatt es zu investieren. Die oben stehende Grafik gilt für die USA. Das Bild ist das gleiche in Kanada, wie die unten stehende Grafik zeigt. Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes ist auch in der EU und Japan gesunken.

Graph 8 – Monetary policy is no panacea in Canada either



* Nominal GDP over M2 money supply.
Sources: Statistics Canada and Desjardins, Economic Studies

Quelle: Statistics Canada, Desjardins Economics

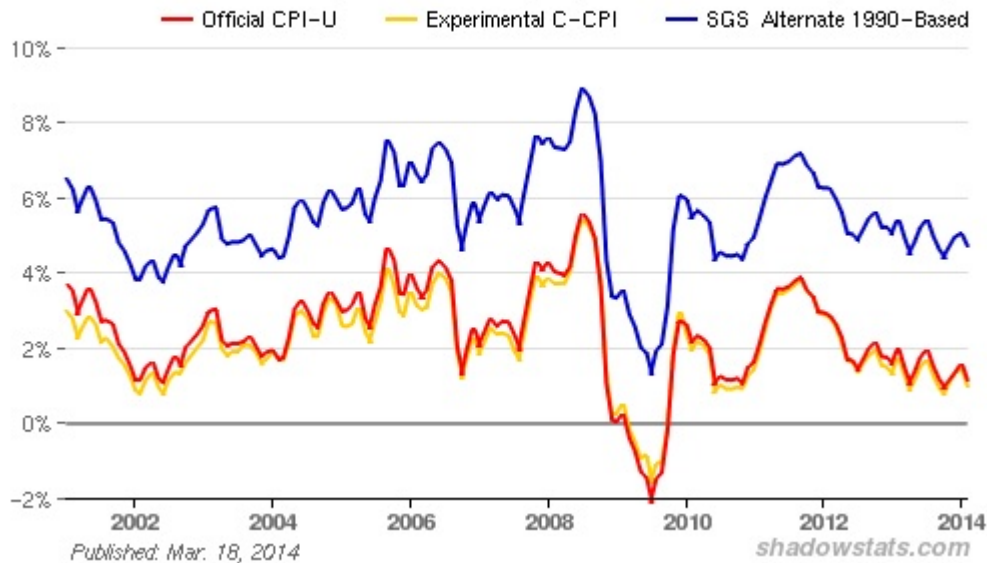
Was stimmt also nicht? Warum sinkt die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes? Es könnte einfach nur Angst sein oder fehlendes Vertrauen in die Wirtschaft oder einfach, dass es keine guten Investitionsmöglichkeiten gibt. US-Unternehmen sitzen schätzungsweise auf 1,6 Bio. \$ Bargeld. In Kanada wird der Bargeldbestand der Unternehmen auf annähernd 600 Mrd. \$ geschätzt. Man sollte meinen, dass mit all dem vorhandenen Bargeld die Wirtschaft floriert, aber das ist bis jetzt nicht der Fall. Die US- und die kanadische Wirtschaft waren im besten Falle träge seit dem High-Tech-/Internetcrash von 2000 bis 2002. Die Finanzkrise von 2008 hat die Leiden nur vermehrt. Die Geldumlaufgeschwindigkeit erreichte 1998 ihren Höhepunkt und ist seitdem in einem kontinuierlichen Sinkflug.

Es scheint entgegen jeder Vernunft, dass die Geldumlaufgeschwindigkeit fällt, wenn doch die EZB, die Fed, die Bank of Japan und die Bank of Canada sogar seit Jahren niedrige Zinssätze beibehalten, um Kredite attraktiver zu gestalten und die Kosten für Geld niedrig zu halten. Die Zentralbanken haben auch Milliarden von Dollar in die Wirtschaft gepumpt mit Hilfe von QE und anderen stimulierenden Maßnahmen. Das Ergebnis war eine Explosion der Geldbasis, ein starker Anstieg von M1 aber niedriges Wachstum für M2 und ein trübes M3. In Wirtschaften, die von Schulden fast erdrückt werden, verleihen die Banken nur widerwillig und Konsumenten und Unternehmen leihen nur ungern, also wird das Geld stattdessen für Spekulationen eingesetzt und geht hauptsächlich in Risikoassets wie die Aktienmärkte. Unternehmen investieren nicht in neue Anlagen und Investitionen sondern sitzen stattdessen auf Bargeldschätzen oder kaufen ihre eigenen Aktien zurück. Beides ist nicht produktiv.

Die Situation in der EU ist wahrscheinlich noch kritischer als in den USA. Sparmaßnahmen und Steuererhöhungen haben QE mehr als nur wettgemacht. Im Ergebnis ist es zu einer deflationären Spirale mit fallenden Preisen gekommen. Auch in Kanada und den USA ist die Inflation sehr niedrig geblieben. Oder zumindest ist die offiziell propagierte Inflationsrate niedrig geblieben. Doch sogar das könnte Lug und Trug sein, wie Shadow Government Statistics (www.shadowstats.com) andeutet. Die unten stehende Grafik zeigt die offizielle Gesamtinflationsrate gegenüber der alternativen von Shadow Stats, bei der die Inflation auf Grundlage der Methoden von 1990 kalkuliert wird. Die offizielle Inflationsrate fällt seit Jahren. Der Verbraucherpreisindex (CPI) wird genutzt, um alle möglichen Lebenskosten und anderes zu kalkulieren. Mit einer offiziellen niedrigeren Inflationsrate wurden Löhne, Renten und vieles andere niedrig gehalten und gleichzeitig Unternehmen und der Regierung Milliarden von Dollar an Zahlungen erspart, die sie andernfalls hätten machen müssen.

Consumer Inflation - Official vs ShadowStats (1990-Based) Alternate

CPI-U Year to Year Change. Not Seasonally Adjusted. to Feb. 2014 (BLS, SGS)

Quelle: www.shadowstats.com

Die Panikrufe vieler lauten, dass all das Gelddrucken zu einer Hyperinflation führen wird. Bis jetzt ist das Gegenteil der Fall, insbesondere in Europa. Es gibt Deflation in Italien, Spanien, Portugal und Griechenland. Wenn das Geld nicht in die Wirtschaft gelangt, ist die Wahrscheinlichkeit einer Hyperinflation gering. Auf der anderen Seite kann es in Form einer Assetinflation auftreten; die Aktienmärkte in der EU, Japan, den USA und Kanada sind seit fünf Jahren in einem Aufwärtstrend sind.

Die EU befindet sich größtenteils in einer Rezession, nachdem Griechenland, Spanien, Irland und andere finanziell gerettet werden mussten. Diese Länder befinden sich in einer Depression. Wird die Ukraine mit ins Boot geholt, würde dies die Schwierigkeiten der EU noch vermehren. Japan scheint sich in einer fortwährenden Rezession zu befinden. In den USA und Kanada herrscht seit 2000 eine langsame Wachstumsumgebung, zumindest laut dem propagierten BIP. Die Zahlen von Shadow Stats für das US-BIP deuten darauf hin, dass sich die USA, wie Japan, seit 2000 in einer nahezu ständigen Rezession befinden.

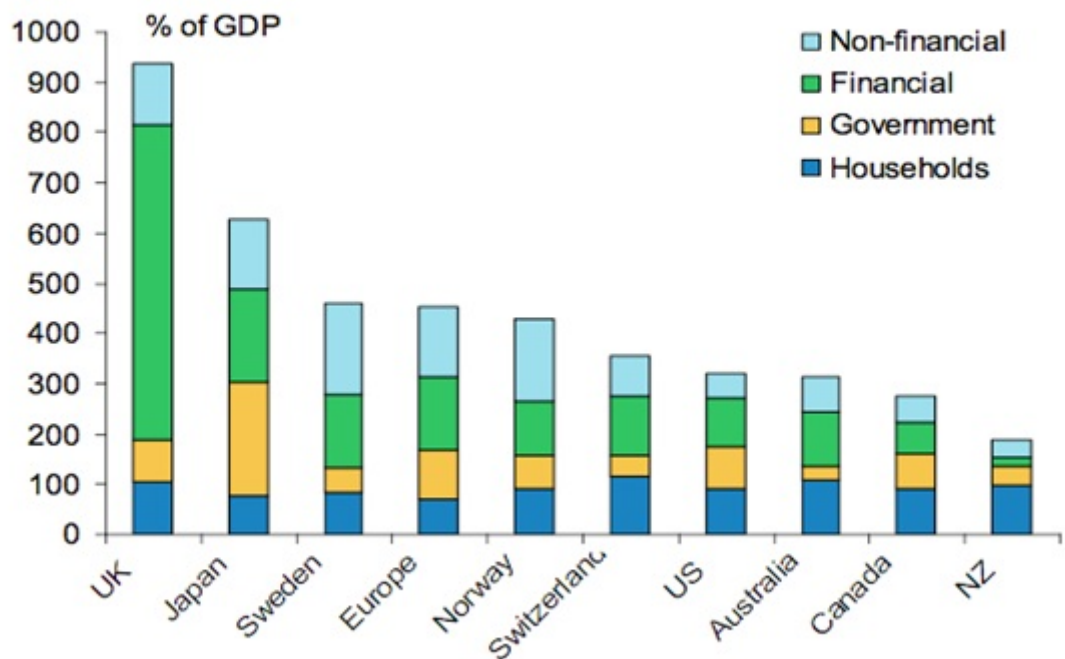
Eine nachteilige Wirkung von Jahren einer Wirtschaftsankurbelung durch neues Geld, von niedrigen Zinsen und rezessiven Bedingungen ist, dass der US-Dollar gefallen ist, während der Euro gestiegen ist. Seit dem Höhepunkt im Juni 2001 ist der US-Dollarindex um 34% gefallen, während der Euro im Wert um 63% gestiegen ist. Seit Richard Nixon die Welt 1971 vom Goldstandard befreit hat, hat der US-Dollar zwei frühere Vertrauenskrisen durchlaufen. Die erste Krise erstreckte sich von 1971 bis 1979, die zweite dauerte von 1985 bis 1995.

Die erste US-Dollarkrise endete, als der Fed-Vorsitzende Paul Volker die Zinsen auf 19% erhöhte, der IWF eingriff und danach der künftige Präsident Reagan die Steuern drastisch reduzierte und Regelungen lockerte. Die zweite US-Dollarkrise endete, als Japan einwilligte, seine Zinsen deutlich zu senken, Geld in seine erstarrete Wirtschaft zu pumpen und den Wert des Yen herabzustufen. In beiden Fällen war der US-Dollar bedroht und seine Rolle als Weltreservewährung wurde in Frage gestellt. Das gleiche gilt heute, da viele den US-Dollar als Weltreservewährung in Frage stellen und diese Position einnehmen wollen.

Das ist besonders auffällig geworden mit Ausbruch der Russland-Ukraine-Krise und der Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft. Aufgrund von Sanktionen hat Russland gedroht, den US-Dollar nicht länger als Zahlungsmittel für sein Öl und Gas zu nutzen. China arbeitet seit Jahren daran, eine Yuan-Handelszone aufzubauen und entwertete kürzlich seine Währung, was erneute die Wut der USA auslöste, die China der Währungsmanipulation bezichtigen. Die Welt sah sich in der Vergangenheit großen Währungskrisen gegenüber, einschließlich 1914 (das britische Pfund), 1939 und 1971. Auf jede Krise folgte eine chaotische Zeit der Inflation oder Deflation und im Falle von 1914 und 1939 ein globaler Krieg.

Exhibit 1

G10 Debt Distribution



Source: Haver Analytics, Morgan Stanley Research

Quelle: Haver Analytics, Morgan Stanley Research

Seit Jahren pumpen die westlichen Wirtschaften Geld in das Finanzsystem und halten künstlich-niedrige Zinsen aufrecht, mit dem Ergebnis einer Deflation in der EU und Japan vor dem Hintergrund rezessiver Wirtschaften, niedriger Inflation und müden Wirtschaften in den USA und Kanada und einem fallenden US-Dollar und steigendem Euro. Alle tragen die Last riesiger Schulden von Regierung, Unternehmen, Finanzinstituten und Konsumenten.

Die oben stehende Grafik zeigt die Schuldenverteilung der G10. In mancherlei Hinsicht ist es erschlagend. Im Vergleich zu Großbritannien und Japan, deren Verhältnis von Gesamtschulden zu BIP bei etwa 900% bzw. 600% liegt, erscheint das Schulden-BIP-Verhältnis der USA von etwa 300% geringfügig. Die Grafik stammt von 2011, also ist die aktuelle Situation höchstwahrscheinlich schlimmer. All das Geld, doch was nützt es?

© David Chapman
MGI Securities
www.mgisecurities.com
www.davidchapman.com

Die Informationen und Meinungen in diesem Artikel wurden von MGI Securities bereitgestellt. MGI Securities ist Eigentum der Jovian Capital Corporation und deren Angestellten. Jovian ist als Unternehmen an der TSX Exchange gelistet und MGI Securities ist ein verbundenes Unternehmen von Jovian. Die Meinungen, Schätzungen und Vorhersagen in diesem Artikel stammen als Daten dieses Artikels von MGI Securities und können jederzeit ohne Ankündigung geändert werden. MGI Securities ist stets bemüht sicherzustellen, dass die Inhalte von Quellen stammen, die wir als vertrauenswürdig erachten und deren Information richtig und vollständig sind. Allerdings macht MGI Securities dahingehend keine ausdrücklichen oder impliziten Zusicherungen oder Gewährleistungen und übernimmt keine Verantwortung für etwaige enthaltene Fehler oder Auslassungen und haftet in keinsten Weise für mögliche Verluste, die durch Nutzung des oder in Abhängigkeit von dem Artikel oder dessen Inhalt entstehen könnten. MGI Securities können Informationen vorliegen, die nicht Eingang in diesen Artikel gefunden haben. Dieser Artikel ist nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zu verstehen. Leser sollten sich bei der Bewertung von Wertpapierkäufen/-verkäufen des betreffenden Unternehmens nicht allein auf diesen Artikel verlassen.

Dieser Artikel wurde exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/203656--All-das-Geld-doch-was-nuetzt-es.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).